

# Trommelwochenende in der Bildungsstätte Fontana in Passugg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und  
Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Trommelwochenende in der Bildungsstätte Fontana in Passugg



**Mit dem Zug bis Chur und dann mit dem Postauto erreicht man bequem die Haltestelle Rest. Mühle in Passugg. Da steht schon Frau Rigert um für das letzte Wegstück Taxidienste zu leisten.**

In einem wunderschönen Stück Hangland, das Riedwiesli heisst, am Rande von Passugg, zur Gemeinde Malix gehörend befindet sich die Liegenschaft die Bildungsstätte Fontana. Die nahe Rabiusaschlucht und die Sicht auf das Tal bilden eine reizvolle, ruhige Kulisse für Kur, Erholung, Seminare und Urlaub. Die Liegenschaft besteht aus dem Pensionsgebäude mit Wohnhaus, Chalet, Waschhaus, Stall und grosszügigen 26'000 Quadratmetern Wiesland und Wald. 11 Kursteilnehmer, 8 Frauen und 3 Männer, treffen sich voller Erwartungen am Freitagabend um sich ins Abenteuer „Trommelkurs“ einzulassen. Schnell entsteht eine wohlige Wärme und ein enges Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dieser Kurs vermittelt die grundlegende Spieltechnik wie sie auf einer typisch afrikanischen Trommel (Djembé) praktiziert wird. Die Teilnehmer erlernen die verschiedenen Schläge um den optimalen Sound zu erhalten. Im weiteren arbeiten sie mit diversen 3-er und 4-er Rhythmen. Schliesslich setzen sie die einzelnen „Rhythmus-Puzzles“ im Trommelkreis zu einem groovigen „Rhythmus-Teppich“ zusammen. Dazwischen lockern sich die Teilnehmer mit 2 bis 3 Stunden Körpersprache mit Moni Jeger auf: Seit Beginn unseres Lebens benutzen wir die Körpersprache täglich. Die Kursteilnehmer gehen dem elementarsten Kommunikationsmittel ein wenig auf die Spur.

Die Djembé (sprich: Dschembee) ist eine kelchförmige, früher mit Antilopenhaut, heute meist mit Ziegenhaut bespannte Trommel, deren Korpus aus einem ausgehöhlten Baumstamm besteht.

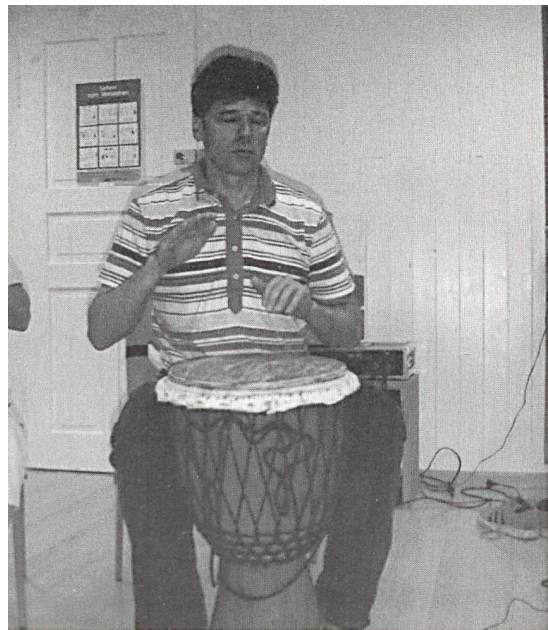
Djembés existieren in vielen Größen mit Höhen von 15 bis 70 cm und Felldurchmessern bis 45 cm. Die Djembé wird nur mit den Händen angeschlagen, durch Wech-

seln der Handstellung auf dem Fell lassen sich die verschiedenen Klangfarben (tiefer Bass, mittlerer Open-Tone und hoher Slap) erzeugen. Die Djembé stammt ursprünglich von den Schmieden (Numuns) der Volksgruppe der Malinke in Westafrika, im heutigen Staatsgebiet von Guinea, Mali, Burkina Faso und Côte d'Ivoire. Sie waren nicht nur Künstler und Formgeber für Metall sondern auch für Ton und Holz. Die Numuns besitzen seit alters her die notwendigen Eisenwerkzeuge um die Trommelkörper auszuhöhlen und zu beschnitzen. Die ursprüngliche Djembé ähnelte noch dem afrikanischen Mörser, der ihrer Form als Vorbild diente. Das älteste verwendete Klangholz ist das Lenké-Holz. Später kamen weitere gute Klanghölzer wie Mahagoni (Djala), Teak (Doda), Palisander (Gbeng) und danach auch Iroko hinzu. Aus dem Siedlungsgebiet der Malinké hat sich die Djembé in alle Kontinente verbreitet.

## **Djembe aus Fiberglas mit Tragegurt**

Ghana zählt nicht zu den Ursprungsländern der Djembé. Hier werden Djembés als Touristenprodukte und um die Nachfrage nach Billiginstrumenten zu befriedigen überwiegend aus extrem leichtem, weichem und schnell wachsendem Tweneboa-Holz gefertigt. Inzwischen werden auch sehr viele Djembés in Asien, meist in minderer Qualität aus Bambus und mit einem aus zwei Teilen zusammengesetzten Korpus, produziert. Diese Materialien besitzen für ein hochwertiges Musikinstrument keine ausreichenden Klangeigenschaften. Die Djem-





bé wird in der traditionellen afrikanischen Musik sowohl als Solo- und Begleitinstrument eingesetzt. Im afrikanischen Musikensemble findet sie zusammen mit den Basstrommeln Dunumba, Sangban und Kenkeni ihren häufigsten Einsatz.

### Spannknoten

Die Djembe wird mit einem speziellen Spannknoten "gestimmt" der nach einem einfachen Rhythmus geknüpft wird und die Djembe spiralförmig umläuft. Dabei werden immer zwei nebeneinanderliegende Längsschnüre mit dem Spannseil zusammengezogen und bilden immer wieder überkreuzte Maschen. Das Djembe wird mit den Knien und den Oberschenkeln eingeklemmt, die Füße stehen auf dem Boden, mit der ohne Schuhe. Wer will kann es zusätzlich mit Riemen um den Bauch binden.

Dieser Kurs wird von Marco Bontognali aus Nussbaumen geleitet. Moni Jeger ist Audiagogin und hat 2 Lektionen Körpersprache auf dem Programm. Dieses Wochenende ist entstanden durch ein Kennenlernen des Trommlers und der Audiagogin, denn die Rhythmik in der Sprache ist etwas sehr wesentliches. In diesem Kurs sind Hörende, CI-Träger und Hörgeräteträger, das ist eine ganz spezielle Herausforderung für alle Beteiligten.

Die Teilnehmer kommen aus ganz verschiedenen Gründen in diesen Kurs. Eine Teilnehmerin möchte in ihrer Wohngemeinde selbst eine Trommelgruppe gründen, eine andere Teilnehmerin nimmt teil, weil es etwas neues ist und sie das Trommeln einfach ausprobieren will. Ein Herr erzählt, er sei im Lippenlesen gewesen und sei so auf diesen Kurs aufmerksam geworden, es mache riesigen Spass und sein ein völlig

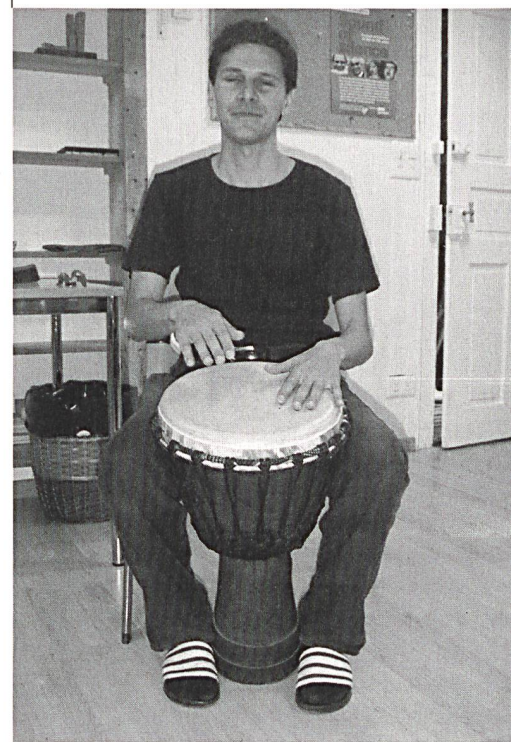
neues Gefühl. So nehmen die Teilnehmer ganz verschiedene Eindrücke mit nach Hause, sie hätten neue Leute kennen gelernt, Leute mit Hörbehinderungen getroffen, ein neues Körperbewusstsein erhalten, der Solidaritätsgedanke sei gewachsen oder ein neues Rhythmusgefühl sei entstanden.

### Genossenschaft Fontana Passugg

Bildung, Begegnung, Kultur: In Passugg befindet sich die erste Schweizerische Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte. Die Liegenschaft mit Pensionsgebäude und kleinen Nebengebäuden wird seit 1993 im Rahmen eines Selbsthilfeprogrammes aufgebaut und bewirtschaftet. Einige der Gebäude konnten renoviert und in Betrieb genommen werden, ein Bildungsprogramm wurde geschaffen, ein reicher Veranstaltungskalender sorgt für Betrieb. Aber es gibt noch viel zu tun!

Mit der Gründung der Genossenschaft Fontana Passugg nahm ein einmaliges, gesamtschweizerisches Selbsthilfeprogramm seinen Anfang: Alle Hörbehindertengruppen (Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte) machten sich mit der Unterstützung von Hörenden und Helfenden daran, die baufälligen Gebäude zu sanieren und in Passugg eine gemeinsame Bildungsstätte aufzubauen.

Aus der Bildungsstätte Fontana Passugg ein tragfähiges, sinnvolles Bildungswerk zu bauen kann als grosse Herausforderung bezeichnet werden. Das finanzielle Fundament bilden unzählige Spenderinnen und Spender, Stiftungen, Firmen, gemeinnützige Organisationen, politische und kirchliche Gemeinden. Massgeblich beteiligt sind auch 370 Mitglieder der Genossenschaft. Geleitet und betreut wird das ganze Unternehmen vom Vorstand, der sich zusammensetzt aus Schwerhörigen, Gehörlosen und Hörenden. Verschiedene Ausschüsse leisten zu den Entscheidungen wichtige Vorarbeiten. Das Haus bietet 36 Betten (teilweise mit Dusche/WC im Zimmer), Familien- und Nostalgiezimmer, verschiedene Schulungsräume mit hörbehindertengerechter Ein-





richtung, moderne Kommunikations- und Präsentationstechnik, gemütliche und grosszügige Gemeinschaftsräume, eine gepflegte, wärschafte Küche (Voll- oder Halbpension) Ruhe und Naturnähe in den Bündner Bergen, Taxiservice von und nach Chur.

### Wie können Sie Fontana Passugg unterstützen?

- Mit finanziellen Mitteln (wie zum Beispiel zahlreiche Vereine, Gemeinden, Kirchgemeinden, Stiftungen, Firmen).
- Mit der Durchführung von Kursen, Seminaren oder Ferienwochen (wie andere Unternehmen., Organisationen, Interessengemeinschaften)
- Durch den Kauf der Weihnachtskarten
- Als Teilnehmer / in von angebotenen Kursen oder Veranstaltungen.
- Als Gast mit anderen Gästen (für Geburtstagsfeiern, Jahrgängertreffen, Vereinsausflüge, Familienfeste, Partys).
- Als Genossenschafterin oder Genossenschafter mit einem Anteilschein von 500 Franken.
- Durch Mundpropaganda

### Die Leitgedanken zum Betrieb der Bildungsstätte Fontana Passugg

Wir bringen Gehörlose, Schwerhörige, Spätaubtaube und Hörende einander näher  
Wir stärken Kommunikation, Integration und Selbstvertrauen  
Wir bauen auf der geleisteten Arbeit auf und festigen die Gemeinschaft

Wir bauen Beziehungen auf, vernetzen und nutzen Synergien  
Wir fördern den Kontakt zur Öffentlichkeit und zu unserem Unterstützungskreis  
Wir setzen klare Prioritäten

*„Das Leben ist eine ständige Bildungsstätte“*

## Einladung zum 8. Fontanafest am 10. Juni 2006

### Das Festprogramm

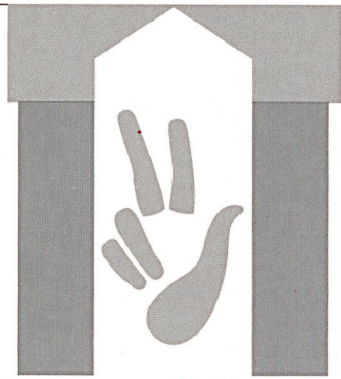
Ab 13.00 Uhr:

Festwirtschaft mit Grill, Salaten, Getränken, Kaffee, Kuchen und Snacks, Einweihung der Boccia-Bahn, Boccia-Turnier mit kleinen Preisen, Kaffeestübli im Haus Alpenblick

ab 18.30 Uhr: Nachtessen

21 Uhr: Ende des Festbetriebs

Wir freuen uns auf einen sonnigen Tag mit vielen Gästen.



## Genossenschaft Fontana Passugg Kurse 2006

**Leben mit Tinnitus**  
mit Lisa Guldenschuh  
Freitag, 16. bis Samstag, 17. Juni

**Ferienwoche in Passugg**  
mit Agnes Isenschmid  
Montag, 3. bis Samstag, 8. Juli

**Keramikwoche – Raku und Rauchbrand**  
mit Stefan Jakob  
Montag, 7. bis Samstag, 12. August

**Seniorenwoche Computer und Erholung  
für Schwerhörige**  
Leitung Fredy Rieser in Zusammenarbeit  
mit Berufsschule für Hörgeschädigte  
Montag, 28. August bis Freitag,  
1. September

**Gedächtnistraining**  
mit Agnes Isenschmid  
Montag, 28. August bis Freitag, 1. September

**Digitale Bildbearbeitung**  
mit Andy Helbling in Zusammenarbeit  
mit Berufsschule für Hörgeschädigte  
Freitag, 1. bis Sonntag, 3. September

**Ganzheitlich fit - Wellness  
für den Hausgebrauch**  
mit Martina Hertig  
Freitag, 1. bis Sonntag, 3. September

**Digitales Videofilmen**  
mit Stanko Pavlica / Michel Laubacher  
Freitag, 15. bis Sonntag, 17. September

Weitere Auskunft:  
Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte, 7062 Passugg,  
Tel. 081 250 50 55,  
Schreibtel. 081 250 50 56,  
Fax 081 250 50 57  
info@bildungsstaette.ch